



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Erster Absatz. Allgemeiner Schutz deß H. Josephs/ als der da in Christo  
unserm Herrn ein Vatter ist der Glaubigen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Ipsē Jesus erat incipiens quasi annorum triginta, ut putabatur filius Joseph. Luc, cap. 3.

## Erster Absatz.

Allgemeiner Schutz des heiligen Josephs / als der da in Christo unserm HERRN ein Vatter ist der Glaubigen.

5. **M**Ein glormüdigster Patriarch Joseph hat schon ein andern Tag / an welchem es sich von seiner übergrossen Hochheit / und sonderbaren Tugenden reden lassen: heut aber seynd wir gehalten alle an seinen willmögenden Schutz / und Fürbitt. An jenem seinem Tag lasset es sich erzehlen / und darthun / was Joseph gegen GOETZ / und GOETZ gegen Joseph gehalten seye: heut aber ist es nur allein an dem / daß man erwege / was Joseph gegen uns Menschen herab ist. Was ist dan der gehalten Joseph gegen uns? ein Beschützer? ein Schutz-Heiliger? ein Fürsprecher / und Anwalt? Das Heil. Evangelium / welches heut an dem Schutz-Fest unseres Heiligen in diesem GOETZ andächtigen Gotteshaus abgesungen wird / solle uns hierinfall ein Licht geben. Es hatte Christus IESUS unser liebster HERR in dem Fluss Jordan den Tauff schon empfangen. Die versperrte Himmels-Thor hatten sich schon über ihm eröffnet: der Heil. Geist ist auch schon in Gestalt einer Tauben auf ihn herab gesflogen: und so gar hat auch der Himmelsche ewige Vatter unsern Erlöser schon für seinen geliebten Sohn erkannt / und erklärt: und der Evangelist sagt / all dieses seye geschehen da IESUS in dem dreihigigsten Jahr anfangete: da er den Anfang machte: Ipse Jesus erat incipiens. Was hat er aber damahlen angefangen? wem hat er den Anfang gemacht? Der Seraphische Bonaventura sagt / er habe angefangen sich andern Leuten zu erkennen zu geben: Aliis se manifestare. Er hat angefangen denen Menschen gutes zu thun: aber also hat er sein Gutthätigkeit angefangen / daß er von jedermänniglich ein Sohn Josephs genennet wurde. Erat incipiens: aliis se manifestare, ut putabatur filius Joseph. Ist nit dieses ein seltsame / aber auch Wunder schöne Sach! so hat ihn dan zu eben selbiger Zeit der H. Geist mit der Schreib-Feder des Evangelisten für einen Sohn Josephs erklärt? Warum sagt er nit vil mehr / er habe angefangen denen Menschen gutes zu thun / weil ihn der Himmelsche Vatter für seinen Sohn erklärt hat? Aber nein / dieses sagt er nit / sonder weisen sie ihn für einen

de Barzila Sanctorale.

Sohn Josephs hielten / und achteten. Trefflich wohl dienet dieses für mich. Hiemit wolte GOETZ den Schutz des heiligen Josephs unter dem Titel des Vatters IESU bekannt machen. Lasset sehen wie.

6. Es ist Joseph ein Vatter IESU dem gemeinen Vahn der Menschen nach / Ut putabatur. Er ist ein Vatter IESU / wie der grosse Lehrer Augustinus sagt / welchen er absonderlich an Vatterschaft angenommen worden. Er ist ein Vatter der Ehe nach; wie der geistreiche Abbt Rupertus bestättiget. Er ist ein Vatter gemäss dem Wort des fürtrefflichen Suarez, dem Väterlichen Ansehen / und Oberhand nach / welche er führet / nit zwar aus Schuld-Pflicht / sonder gleichsam in Nützniesung. Er ist dem Gesatz nach ein Vatter; wie es der nit weniger gelehrt / als andächtige Geson bekräftiget. Er ist ein Vatter der Würde nach / gestalten der Purpur-tragende Cajetanus ausgibt. Gleichwohl all dieses weist nit so vil aus / daß er auch ein natürlicher Vatter IESU gewesen seye; massen er ein Jungfräulicher Vatter / ein Vatter auf ein vil höhere Art / ein überrefflicher Vatter als ein Gespons der Jungfräulichen Mutter gewesen ist. Hören sie aber nur wie schön dieses unser grosse Schutz-Heilige selbst ausspricht durch die Feder seines Groß-Vhnerin des König Davids: Terra nostra, sagt er mit den Worten David / dabit fructum suum. Unsere Erden wird ihren Frucht geben. Die Wort seynd wohl zu merken; dan ein jedes hat sein besonderes Geheimnis. Und der Purpur-führende Hugo zwar nimbt gleich Anfang wohl in acht: daß er nit sage MARIA die fruchtbare Erden / werde die Frucht zuruck geben / sonder er sagt nur / sie werde selbe geben. Non dixit redder, sed dabit. Andere Mütter / wann sie frucht-tragende Erden seynd / geben die Frucht wider zuruck; dan sie haben es empfangen. Allein MARIA gleich wie sie nit empfangen / also gibet sie die Frucht nit zuruck; sonder sie gibt selbe für sich selbst. Dabit. Was ist aber das jezige / was sie gibt? Ihr Frucht ist es. Fructum suum. Joseph sagt nit / sie gibet unser Frucht; sonder ihr Frucht; zumahlen

August. de  
conlent.  
Evang. c. 1.  
Rupert. l. 3.  
de offic.  
cap. 18.

Suarez 3. p.  
t. 2. q. 19.  
art. 2. disp. 3.  
sect. 1.

Getson. de  
Nat. Mar.

Cajeta n. in  
Marth. 1.  
Luc. 2.

Psal. 84.

Hug. in  
Psal. 21.

len das Göttliche Kind **JESU** der eigentliche Frucht **MARIE** allein gewesen ist / und nit des Heil. Josephs. Wir müssen alles recht von dem Grund heraus wissen. Wer gibt dan diese Frucht? Terra nostra. Unser Erden: sagt Joseph. Und seye es / daß die Frucht allein der Jungfräulichen Erden ist / so ist aber eben diese Jungfräuliche Erden unser Erden / mein Erden / sagt Joseph: zumahlen nun **MARIA** mein warhafftige Gespons ist / so ist einfolglich ihr Frucht auch mein Frucht / dieweilen es die Frucht meiner Gespons ist. Terra nostra dabit fructum suum. Hieraus dan O Christglaubige / haben sie ja villeicht zu ersehen / was gestalten Joseph der Jungfräuliche Vatter / und mithin ein überfürtrefflicher Vatter **JESU** ist. Pater eminentialis.

7. Allein diese Fürtrefflichkeit wollen wir dem eigentlichen Fest Tag des heiligen Josephs vorbehalten: heut aber ist nur allein von seinem Schutz zu melden. Seynd wohl aber auch noch andere Ursachen übrig / woraus kan behauptet werden / daß Joseph ein Vatter **JESU** seye? in allweeg sagt mir Cyrillus Jerolimitanus; dan er war sein Vatter der Väterlichen Liebe nach. Joseph Pater Jesu propter dilectionem. Er ist sein Vatter in dem Geist / sagt der gelehrte Morales. Pater Christi spiritualis. Mit einem Wort: Joseph ist der Vatter **JESU** in einem geistlichen geheimen Verstand: Pater Mysticus. Ich gebe mich hierüber etwas mehrers zu vernehmen. Wan hat dan der Heil. Evangelist unsern Joseph für einen Vatter **JESU** ausgerufen / und fürgestellt? Es ist geschehen bey dem Tauff. Ja bey dem Tauff. **JESU** baptizato. Da ist aber wohl zu merken / sagt der Englische Lehrer: der Tauff **JESU** ware für **JESU** kein Nothwendigkeit / sonder nur ein Bedeuten für uns. In dem Tauff / sagt der Griechische Heil. Vatter / und Lehrer Gregorius Nazianzenus hat Christus uns alle / so vil wir seynd Adams; Kinder mit sich in das Tauff; Wasser hinein genommen / und uns alle darin geheiligt: Baptizatus est Christus, ut totum veteranum Adam immergat aqua. Deme zu Folge stellere sich selbiges mahl Christus der **HEIL** mit seinem heiligsten Leib in der Figur und Vorbedeutung des geistlichen und sittlichen Leibs seiner Kirchen / so wir rechtglaubige Christen seynd. Also ist es / gibt mir sein vilgeliebtes Wort darzu der fürtreffliche Kirchen Vatter Augustinus: Voluit praefigurare corpus suum, id est Ecclesiam. Aus diesem mache ich nunmehr den Schluß: indeme Christus in angezogener Stell des Heil. Evangelij dergestalten ein Sohn Josephs genennet wird; ist es eben so vil gesagt / als wan Joseph in **JESU** ein Vatter aller rechts

Cyrril. Jerololi. Ca. rech. 7. Morales in Matth. 1. tr. s. li. 3. n. 17.

D. Thom. 3. P. 9. 39. art. 1.

Nazian. in orat. in Epiph. Ambros. li. 2. in Luc.

S. August. li. 15. de Trin. c. 26.

glaubigen Menschen genennet wurde / massen er uns alle nit anders als ein Vatter schützet. Die Folg ist unangezweiflet wahr / sagt der Wohl. Ehrwürdige P. Morales: Quis dubitare poreit omnium nostrum esse Patrem? Eben dieses ist auch der Ehren Titl / unter welchem die Seraphische Mutter und geistliche Lehrerin Theresia ihren Heil. Joseph anruft / wan sie von dessen Schutz zu red wird. Drey Vatter / und **HEIL** sagt sie / hat mich errettet vil besser als ich es von ihm begehren kunte. Und widerum in einer andern Stell: Es ist mir erschienen der **HEIL** Joseph mein warhaffter Vatter. Ein gleiches sagt der geistreiche Novarinus. Omnium Pater constitutus est. Joseph ist ein Vatter aller Menschen bestanden worden.

Begreifen sie anjese Christglaubige / welchermaßen in dem Titl des Vatters / so durch das Evangelium dem **HEIL** Joseph zugelegt wird / der kräftig / und nachdruckliche Schutz dieses Heiligen vorgestelt werde? Anbey aber müssen sie ihnen nit einbilden / sage ich / und hat es vor mir gesagt Iolanus ein mächtig; andächtiger Liebhaber des Heil. Josephs / als ob Joseph nur aus menschlicher Nachacht unser Patron / und Schutz Vatter seye. Nein; dieses nit; sonder **HEIL** selbst hat ihn hierzu verordnet / daß er jederzeit der gesammten streitenden Kirchen Schützer seyn sollte. Suletravit Dominus, bekräftiget angezogener Iolanus. Iolanus ad honorem nominis sui caput, & Patronum peculiarem imperii militantis Ecclesiae. Das ist nun dergestalteten ein ausgemachte Sach. An dem ist es jetzt wie weit sich die Macht seines Schutzes erstreckt. Doch wird ich eben der aus der Sach kommen. Wan ich frage; wohin sich sein Schutz nit erstreckt. Die wunderbarliche Heil. Mutter Theresia; die mir heut mehrmahlen die Hand führen / und anszieren soll / sage uns den rechten Grund in der Sach. Andere Heiligen / schon bekannte Wort; aber das Wort Theresia seynd diese: andern Heiligen scheint es / habe der **HEIL** die Gnad gegeben / daß sie in einer Noth beypringen: von dem glorwürdigen Heiligen aber habe ich durch sichere Erfahrung / daß er in allen Nothen beypringe. Theresia ware zwar ein Seraphische Lehrerin / gleichwohl aber redet sie als ein Weibsbild etwas forchtlos / darzum sagt sie / es scheint; aber der heilige Thomas ein Mann und Lehrer von nem allerdings Englischen Ansehen fällt das Urtheil selbst ohne Zufas: es scheint; sanctis datum est in aliquibus specibus causis patrocinari, &c.

Uber gegenwärtige Sach laffet uns anbey

ren etwelche Wort von der Jungfräulichen Mutter MARIA selbst / welche weisen sie ist die geistliche Braut in dem hohen Lied / als geduncket es mich / ob rede sie von ihrem Gespons Joseph / sagend / seine Hand seyen aus Gold gedrelet / und voller Hyacinthen. Manus illius tornatiles aurea plenz hyacinthis. Ich will da nit erörtern / warum sie sagen / seine Hand seyen gedrelet ; massen es schon bekannt / und ganz klar ist / daß alle Werk des Heil. Josephs vollkommen / angemacht / durchaus gleichförmig / alle in Lieb / und aus Lieb entsprungen seyen ; und eben dieses will sie anzeigen / indeme sie sagt / die Hand seyen aus Gold gedrelet : tornatiles aurea. Dieses aber weiß ich nit so leicht füreinander zu bringen / daß sie sagt / seine Hand seyen voller Hyacinth. Was seynd doch dieses für Hyacinth ? es gibt ja Hyacinth Edgerstein / und solche vermeynt der hochgelehrte Ghislerius / seyen da zu verstehen : über das gibt es auch Hyacinth Blumen. Und von diesen / vermeynen / gehe allda die Red / der bewehrte Casiodorus und der Ehrwürdige Beda. Sehe nun dem also / wie die letztere sagen. Allein was ist dan dieses für ein so besondres Lob für die Hand des Heil. Josephs / wan man sagt / daß selbe voller Blumen seyen ? Blumen in der Hand / was soll eben dieses so vil seyn ? Ja in allweg voller Blumen seynd seine Hand ; aber / mercke es wohl / lauter Hyacinth Blumen / wodurch nichts anders / als eben der Schutz dieses grossen allgemeinen Schutz Heiligen vor bedeutet wird. Plenz hyacinthis. Es haben etwelche aus denen Alten beobachtet / daß sich in der Hyacinth Blumen zwey Buchstaben zeigen / nemlich das A. und das I. Also beglaubet der Natur Kündiger Plinius / und einer aus den Römischen Reimen Dichtern hat es auch Reimensweis verfasst : Et ai al flos habet inscriptum. Derohalben dan / wan gesagt

wird / die Hand seyen voller Hyacinth / so ist eben so vil gesagt / als sie seyen voller AI. AL. Welches in der Spanischen Mund Sprach ( in welcher der Spanische Author Barzia geprediget hat ) so vil heist als : es ist da / mercken sie es wohl liebe Christen. Da in denen Händen des heiligen Josephs ist ein allgemeines Ja Wort ( das A. I. auch in der deutschen Red Artz allhie füglich dafür zu gebrauchen ) für alles Begehren. Kommt man bey Joseph bittlich ein um allerhand Güter / um Güter des Leibs / und Güter der Seel / um zeitliche Güter / um ewige Güter / gleich überall ist das Ja vorhanden. Plenz Hyacinthis. Haltet man an um Gesundheit : Ja. B gehret man Hülf in denen Gefahren : Ja. Kommt man ein um Nachlaß der Sünd : Ja. Um Gnad : Ja. Um Tugend : Ja. Um die ewige Glorri : Ja. Ja so gar die Himmelblau Farb / welche der Hyacinth antraget / ist ein unfehlbares Anzeigen / das Joseph auch den Himmel in seinen Händen habe. Und was soll man mehrer verlangen ? Manus ejus plenz Hyacinthis / ganze Hand voll Ja und Zusag Wort hat der H. Joseph. Anfall die Bitt ein Ja. Ja es soll geschehen. Dan ( ich rede da mit denen Worten meines grossen Heil. Lehr. Meisters Saleli ) nichts was Joseph begehret wird ihm abgeschlagen. Und sollte es einem dan so vil zu seyn geduncken / wan man sagt / es seye alles in den jenigen Händen / in welchen der H. J. in dem alles begriffen ist / so oft gewesen ? solte es dan zu vil seyn / wan jene Hand alles erlangen / welche sich so unermattet zu der Arbeit ausgestreckt haben ? solte es zu vil seyn / wan er allen in allem Schutz leistet ; indeme er uns alle als wie seine Kinder ansihet in JESU / den er als seinen geistlichen Sohn liebet. Ut putabatur filius Joseph.

S. Saleli. en-  
rec. 19.

## Zweyter Absaq.

Schutz des heiligen Josephs in dem Leben denen Christglaubigen so wohl zu geistlich als leiblicher Wohlfahrt.

10. **D**ieses dan / Christglaubige / ist der ungeschändete Bezirk des Schutzes unseres H. Josephs. Allein wir wollen denselben etwas ausführlicher erwegen / und theilweis betrachten. Und weisen unter denen Gnaden / so er uns ausbringt / uns ein Theil in diesem Leben / ein Theil in dem Tod / und andere allererst nach dem Leben zu nutz kommen / als wollen wir zwischen diesen Zeiten einen Unterschied machen.  
de Maria Sanctorale.

Erstlich die Zeit des Lebens belangend / sihet man ja wohl / daß in diesem sterblichen Leben der Leib mit unzählbaren Mühseligkeiten zu worgen hat ; die Seel aber von der Sünd / und Launigkeit im Guten hart gehalten werde. Fürchtest du dir etwan lieber Christ / vor der Arbeit seligkeit dieses Lebens ? fürchtest du dir / daß nit etwan GOET dich nach deinen Verdiensten straffe ? seye wohl gemuthet ; an Joseph hast du einen Vatter / einen  
A 2 Schüt